

Dr. h.c. Hans Sylvius von Aulock, Istanbul

Autor(en): **Voegtli, Hans**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **28-32 (1978-1982)**

Heft 121

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Après la capitulation de l'Italie en septembre 1943, le nombre des prisonniers de guerre en fuite augmenta l'importance des internements qui comprenaient notamment 7000 Russes, puis enfin un bon nombre de soldats allemands.

En tout, environ 104 000 personnes portant un uniforme étranger furent internées en Suisse pour des durées plus ou moins longues.

Il y eut aussi des réfugiés civils en 1940. A leur arrivée à la frontière, ils étaient rassemblées à Porrentruy. Après avoir été réconfortés, ils étaient ensuite acheminés sur Romont par le train.

Certains réfugiés arrivèrent avec toutes sortes de véhicules, même une pompe-automobile et une arroseuse-automobile du service vicinal des Ponts et Chaussées venue des environs de Nancy en traînant un char chargé de réfugiés.

Le premier contingent de 5000 personnes commençait à arriver à Romont le 18 juin et les jours suivants. Le total atteignit le chiffre de 7773 personnes, comprenant aussi des ressortissants de 13 pays. Plus de 5000 furent répartis dans 53 communes de la Glâne et le surplus fut accueilli par une douzaine de communes gruyériennes. Ces transports furent exécutés par 42 autocars postaux conduits par des chauffeurs militaires. En suite du rapatriement, le dernier convoi avait quitté la région le 25 août 1940. L'hospitalisation avait ainsi duré plus de deux mois.

Une plaquette en bronze fut remise en mars 1941 aux habitants de Romont qui avaient apporté aide et sympathie à ceux qui n'avaient pas eu la chance d'être épargnés par les horreurs de la guerre.

7. *Plaquette en bronze* présentant un groupe de réfugiés et portant les mentions 1940 et REFUGIES DE FRANCE, remise aux citoyens qui ont fait honneur aux traditions d'hospitalité de notre pays.

² Epouse de Robert Cossy (1861–1920), conseiller national, s'occupa pendant la Grande Guerre du passage des évacués, grands blessés et prisonniers de guerre.

NEKROLOG - NECROLOGIE

Dr. h. c. Hans Sylvius von Aulock, Istanbul

Völlig überraschend traf Anfang Dezember 1980 in Europa die fast unfaßbare Nachricht ein, Dr. h. c. Hans von Aulock sei am 23. November 1980 in Anatolien mit seiner Frau einem schrecklichen Autounfall zum Opfer gefallen. Der Tod riß den wohl besten Kenner der kleinasiatischen Numismatik mitten aus einer intensiven wissenschaftlichen Schaffensperiode.

Hans von Aulock wurde am 27. November 1906 als Sproß einer Adelsfamilie in Schlesien geboren. In den dreißiger Jahren trat er als Vorstandsassistent in die Dienste der Dresdener Bank in Berlin. Bereits 1941 wurde er zum Mitleiter der Filiale in Istanbul ernannt. Als sich die Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland verschlechterten, zog er es 1944/45 vor, sich bei Eskişehir internieren zu lassen, da er wegen seiner aktiven Unterstützung jüdischer Landsleute bei seiner

Rückkehr nach Deutschland Repressalien befürchten mußte. In diese Zeit fallen auch seine ersten Kontakte mit antiken Münzen, bot doch die Internierung keinen anderen Zeitvertreib als den täglichen Besuch des Basars von Eskişehir. Hier legte er den Grundstock zu seiner in späteren Jahren bedeutenden Sammlung kleinasiatischer antiker Münzen, veröffentlicht in 18 Bänden in den «Sylloge Nummorum Graecorum». Nach dem Krieg arbeitete der Verstorbene ab 1948 für eine türkische Bank und übernahm 1953 die Repräsentanz der Dresdener Bank in Istanbul, die er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1971 innehatte.

Seine ganze Freizeit aber galt nur zwei Dingen: Seinen Münzen und der Jagd. Es ist für den Außenstehenden schwer zu sagen, welche der beiden Beschäftigungen er mit mehr Leidenschaft betrieb. Er konnte jedenfalls den Zuhörer in Bann schlagen, ob er nun den Verlauf einer Bärenjagd in den Kar-

paten schilderte oder über die Entdeckung einer neuen kleinasiatischen Münzstätte berichtete.

In den fünfziger und sechziger Jahren baute er seine Münzsammlung kontinuierlich aus, bis sie am Ende seiner Sammlertätigkeit über 8000 Münzen aller Prägeperioden des antiken Kleinasien umfaßte. Sie dürfte die größte jemals zusammengetragene Privatsammlung dieser Art gewesen sein. H. von Aulock war sich auch durchaus bewußt, mit seiner Freizeit und mit seinem Engagement etwas Bedeutendes und Dauerhaftes geschaffen zu haben, das der Nachwelt noch lange nach seinem Ableben von Nutzen sein werde. Bald genügte ihm die reine Sammlertätigkeit nicht mehr. So veranlaßte er ab 1957 die Veröffentlichung seiner Münzen in der Reihe der «Sylloge Nummorum Graecorum». Die «SNG von Aulock» ist heute ein nicht mehr wegzudenkendes Instrumentarium für jede Beschäftigung mit Kleinasien. Er selbst arbeitete ab Heft 7 (Karien) aktiv an diesem Unternehmen mit. Ab 1963 veröffentlichte er kleinere Studien zur kleinasiatischen Numismatik, oft gewachsen aus der Beschäftigung mit der «Sylloge». Das wissenschaftliche Werk beeindruckt nicht so sehr durch seinen Umfang als vielmehr durch seine klare Gliederung, durch die scharfsinnigen Beobachtungen am Material, durch die kritische Auswertung der Sekundärliteratur und durch das Ausloten der Primärquellen. Er eignete sich dazu – als Autodidakt, wie er selbst immer wieder stolz hervorhob – die Kenntnisse der klassischen Sprachen an. In den letzten Jahren begann er, ganze Münzlandschaften corpusmäßig zu erfassen, ein Unterfangen, das für Kleinasien seit den Zeiten des «Recueil Général» in den zwanziger Jahren fast gänzlich in Vergessenheit geraten war.

Er gab der kleinasiatischen Numismatik aber nicht nur durch sein eigenes Schaffen die längst notwendigen Impulse, sondern auch durch seine Offenheit und Großzügigkeit gegenüber anderen Forschungsvorhaben. So hat der Verfasser dieser Zeilen selbst erlebt, wie er als junger Student über eine Woche lang die liebenswürdige Gastfreundschaft von H. von Aulock in seinem schönen Haus über dem Bosphorus genießen durfte. Sein liberales und generöses Wesen öffnete ihm auch zum Nutzen der ganzen Wissenschaft und für seine eigenen Forschungen die sonst nicht selten schwer zugänglichen Tore der Münzkabinette in Ost und West.

1970 erhielt er von der Universität Frankfurt/M. den Ehrendoktorhut für sein Schaffen.

Es ist zu hoffen, daß das von ihm wieder erschlossene Feld der kleinasiatischen Numismatik, im besonderen der kaiserzeitlichen Kolonialprägungen, weiterhin gepflegt wird. Zu hoffen bleibt auch, daß seine noch un-

vollendeten Projekte, ich denke an Phrygien II und III, in irgendeiner Form weiter- und zu Ende geführt werden. Zu wünschen wäre auch, gleichsam als Dank der Forschung an den Mann, der für unsere Wissenschaft Großes geleistet hat, wenn endlich der auch von ihm ersehnte Index-Band zur «Sylloge Hans von Aulock» erscheinen könnte.

Hans Voegtli

Bibliographie Hans von Aulock

- 1963 Die Münzprägung der kilikischen Stadt Mopsos, *Archäologischer Anzeiger* 1963, 231 ff.
- 1964 Die Prägung des Balakros in Kilikien, *JNG* 14, 1964, 79 ff.
- 1965 Balakros, *Anadolu Arastirmalari* (Jahrbuch für kleinasiatische Forschung) 2, 1–2 in memoriam H. Th. Bossert, 47 ff.
- 1967 Zur Silberprägung des karischen Stratonikeia, *JNG* 17, 1967, 7 ff.
- 1968 Kleinasiatische Münzstätten 1–3, *JNG* 18, 1968:
 - 1 Die vermeintliche Stadt Sebaste in Paphlagonien, 43 ff.
 - 2 Korynai in Jonien, 46 f.
 - 3 Aizanoi, 47 f.
 Die römische Kolonie Germa in Galatien und ihre Münzprägung, *Istanbulur Mitteilungen* 18, 1968, 221 ff.
- 1969 Kleinasiatische Münzstätten 4 und 5, *JNG* 19, 1969:
 - 4 Kolbasa, 79 ff.
 - 5 Die Homonoia-Münzen von Mytilene, 83 ff.
- 1970 Kleinasiatische Münzstätten 6 und 7, *JNG* 20, 1970:
 - 6 Die römische Kolonie Komama in Pisidien, 151 ff.
 - 7 Berichtigung: Korynai in Ionien, 159
- 1971 Kleinasiatische Münzstätten 8 und 9, *JNG* 21, 1971:
 - 8 Die römische Kolonie Olbasa, 15 ff.
 - 9 Die römische Kolonie Germa in Kleinasien, 23 ff.
- 1972 Die römische Kolonie Lystra und ihre Münzen, *Chiron* 2, 1972, 509 ff.
- 1973 Kleinasiatische Münzstätten 10 und 11, *JNG* 23, 1973:
 - 10 Parlais in Pisidien, 7 ff.
 - 11 Nochmals zur römischen Kolonie Olbasa, 18
- 1974 Die Münzprägung des Gordian III und der Tranquillina in Lykien, *Istanbulur Mitteilungen*, Beiheft 11
- 1975 Eine neue kleinasiatische Münzstätte: Pedasa (Pidasa) bei Milet, *JNG* 25, 1975, 123 ff.
- 1976 Münzen und Städte Lykaoniens, *Istanbulur Mitteilungen*, Beiheft 16
- 1977 Münzen und Städte Pisidiens I, *Istanbulur Mitteilungen*, Beiheft 19

1979 Münzen und Städte Pisidiens II, Istanbuler Mitteilungen, Beiheft 22
Zur Münzprägung von Aizanoi in: Rudolf Naumann, Der Zeustempel von Aizanoi, DAI, Denkmäler antiker Architektur 12

1980 Münzen und Städte Phrygiens I, Istanbuler Mitteilungen, Beiheft 25
Ab Heft 7 (Karien, 1962) bis Heft 18 (1968) aktive Beteiligung an der «Sylloge Nummorum Graecorum, Sammlung Hans von Aulock».

PERSONALIA

Die Universität Bern hat am Dies academicus vom 6. Dezember 1980 unser Vorstandsmitglied Dr. *Hans-Markus von Kaenel* mit der Haller-Medaille ausgezeichnet. Diese Medaille wird seit 1809 Persönlichkeiten verliehen, die ihr Studium an der bernischen Uni-

versität mit besonderem Erfolg abgeschlossen haben. In der Laudatio werden unter anderem auch seine numismatischen Arbeiten gewürdigt, was uns besonders freut. Wir gratulieren Herrn Dr. von Kaenel herzlich zu dieser Ehrung.
H.-U. Geiger

ALTES UND NEUES – NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

Tonimitationen antiker Münzen

An zwei Fundstellen sind kürzlich Nachahmungen in Ton von antiken Münzen gefunden worden:

Metapont. Der Fund von Töpferöfen bei den Ausgrabungen, die dort seit Jahren von der Soprintendenza alle Antichità durchgeführt werden, hat erlaubt, eine Gattung apulisch-rotfiguriger Vasen nach Metapont zu lokalisieren. In der Abfallgrube fanden sich Tonmünzen mit Vorder- und Rückseite, die mechanisch Originalen nachgebildet sind. Zitiert sind Münzen von Kaulonia, Thurioi und Metapont, abgebildet ist die Nachbildung eines Tetradrachmons von Leontinoi um 440/430. Eine Erklärung ist bisher nicht gegeben worden. «Il reste l'hypothèse de reproduction faite par jeu par les potiers et qui aurait fini dans le four.» (F. d'Andria, *Archaeologia* 147, 1980, 45).

Cosa. Unter den zahlreichen Scherben arretinischer Reliefware, die bei den amerikanischen Grabungen neuerdings gefunden wurden, befindet sich ein Wandfragment, in dessen Model ein As der Kaiserin Sabina d. J. 128 eingedrückt war. (M. T. M. Moevs, *American Journal of Archaeology* 84, 1980, 321–322; pl. 41).

Beide Fälle sind einzigartig. *H. A. C.*

Ausschreibung zum 4. Eligius-Preis 1981

Der von mir 1977 gestiftete Eligius-Preis wurde durch Beschluß der Vorstände des Verbandes der Deutschen Münzvereine e. V. am 22. September 1979 als Verbandseinrichtung übernommen und wird alljährlich am 1. Dezember ausgeschrieben, dem Festtag des in Limoges geborenen, spätern Heiligen Eligius, der der Schutzpatron der Goldschmiede und Schmiede ist. Er war Münzmeister unter den Frankenkönigen Chlotar II. und Dagobert I.

Später trat er in den geistlichen Stand ein. Als Bischof starb er am 1. Dezember 659.

Als 1. Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Münzvereine e. V. lade ich hiermit ein zur Teilnahme an dem

4. Eligius-Preis

Beginn der neuen Ausschreibung ist der 1. Dezember 1980.

Die Ausschreibung des Eligius-Preises wendet sich an alle Freunde der Münzen- und Medaillenkunde des In- und Auslandes, die nicht als Wissenschaftler, Beamte oder Händler in der Numismatik tätig sind oder waren. Die eingereichte Arbeit soll aus eigener Kenntnis wissenschaftlich und historisch belegt in deutscher Sprache ausgearbeitet sein.

Es muß eine noch nicht veröffentlichte Arbeit sein.

Die Einreichung soll in vierfacher Ausfertigung, möglichst mit Abbildungen belegt erfolgen, an Dr. Gerd Frese, 6900 Heidelberg 1, Werderstraße 53–55, und dort bis zum 15. Mai 1981 eingegangen sein.

Preisverleihung erfolgt im Oktober 1981 anläßlich des 16. Süddeutschen Münzsammeltreffens und Deutschen Numismatiker-Tages in München.

Der Jury gehören Fachnumismatiker und Sammler an. Vergeben wird ein

1. Preis in Höhe von 800.– DM
2. Preis in Höhe von 600.– DM
3. Preis in Höhe von 300.– DM
- Jugendpreis in Höhe von 400.– DM (Alter bis vollendetes 20. Lebensjahr)

Über die prämierten Arbeiten hat der Verband der Deutschen Münzvereine e. V. das Erstveröffentlichungsrecht für zwei Jahre nach Bekanntgabe der Preisträger.

Gerd Frese

1. Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Münzvereine e. V.